

24.04.2022

Gedanken zum „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Papst Johannes Paul II hat am 30.04.2000 die polnische Schwester Faustyna Kowalska heilig gesprochen.

Schwester Faustyna hatte Visionen und in ihren Visionen hatte sie Jesus gesehen. Jesus hat ihr Botschaften übermittelt. Diese Botschaften von Jesus hat sie in einem Tagebuch aufgeschrieben. Ihr Tagebuch ist uns erhalten geblieben. Am 22.02.1931 steht folgender Eintrag drin:

«Meine Tochter, verkünde der ganzen Welt meine Barmherzigkeit! Ich wünsche, dass das Fest meiner Barmherzigkeit eine **Zuflucht werde für alle Seelen, insbesondere für die armen **Sünder**. An diesem Tag werden die tiefsten Tiefen meiner Barmherzigkeit für alle geöffnet werden. Jene, die an diesem Tag beichten und kommunizieren werden, erhalten Verzeihung ihrer Sünden und Nachlass aller Sündenstrafen, die sie zur**

Sühne hätten erleiden müssen. Niemand zögere an diesem Tag, sich mir zu nahen, sogar jene nicht, deren Sünden zahlreich und schwer sind; ich gieße an diesem Tag einen Ozean von Gnaden über jene Seelen aus, die sich der Quelle meiner Barmherzigkeit nahen. Meine Barmherzigkeit ist derart groß, dass selbst während einer ganzen Ewigkeit kein menschlicher und übermenschlicher Verstand ihre Tiefen erforschen könnte. Das Fest meiner Barmherzigkeit entströmt den innersten Tiefen meines Wesens. Ich wünsche, dass es auf den ersten Sonntag nach Ostern festgesetzt werde. Die Menschheit wird nicht eher den Frieden finden, als bis sie sich dieser Quelle ganz genähert hat.»^[3]

Heute ist der „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“. Wenn wir uns der göttlichen Barmherzigkeit öffnen, werden uns viele Gnaden und Erhörungen gewährt, so die Botschaft an Schwester Faustyna. Es liegt an uns, in der göttlichen Barmherzigkeit Frieden zu finden, nämlich dadurch, dass auch wir miteinander barmherzig sind.

„Barmherzigkeit“ ist ein schwieriges Wort und kommt in unserer Umgangssprache kaum vor. In keinem mir bekannten Strafgesetz ist dieses Wort erwähnt.

Das Wort von der Barmherzigkeit macht uns auch in Bezug auf Gott Mühe. Wir erwarten, dass Gott alle Menschen, die irgendwelche Vergehen und Verbrechen verüben, zur Rechenschaft ziehen wird. Sie verdienen in unseren Augen eine gerechte Strafe.

Aber was ist schon „gerecht“?

In der Bibel finden wir den Satz, dass die Gerechtigkeit Gottes seine Barmherzigkeit ist.

Barmherzigkeit ist eine göttliche Eigenschaft und im Lukasevangelium heißt es: **„Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist.“** (Lk 6,36)

Überdenken wir also die Beziehungen zu unseren Mitmenschen. Betrachten wir jeden Menschen als jemanden, der noch in Entwicklung ist, noch nicht ganz ausgereift, noch unvollkommen. Aber Gott möchte uns alle zu dieser vollkommenen Liebe führen. So werden wir zu seinem Ebenbild, zu dem er uns

geschaffen hat.